



Eintrag ins Goldene Buch.



Präsente wurden überreicht.

# „Energiequellen nutzen und Umwelt schützen“

## Umweltstaatssekretärin Melanie Huml weihte neues E.ON-Triebwerk in Gottfrieding ein



Der Druck auf den roten Knopf.

Gottfrieding. (li) Am Mittwoch weihte die Umweltstaatssekretärin Melanie Huml das neue E.ON-Triebwerk in Gottfrieding ein. E.ON-Wasserkraft hat damit den Beweis angetreten, dass die Wasserkraft in Bayern noch Potential zu bieten hat, was wiederum durch die enorme Einsparung von Kohlendioxid der Umwelt zugute käme. Der Technische Geschäftsführer Dr. Dominik Godde freute sich über das entgegengebrachte Interesse der zahlreichen Ehrengäste.

Der vergangene Mittwoch war ein besonderer Tag für E.ON Wasserkraft und für Gottfrieding. Nicht nur weil die Sonne vom Himmel strahlte, sondern weil der Neubau eines der größten Wasserkraftwerke der letzten Jahre in Bayern mit der Einweihung des Triebwerkes vollendet und seiner Bestimmung übergeben wurde.

Dazu hatten sich neben Umweltstaatssekretärin Melanie Huml auch zahlreiche Ehrengäste eingefunden, die der technische Geschäftsführer von E.ON-Wasserkraft Landshut Dr. Dominik Godde begrüßte. Namentlich hieß er willkommen: die Bundestagsabgeordneten Max Straubinger und Florian Pronold, Staatsminister a. D. MdL Erwin Huber, Bezirksstagspräsident Manfred Hölzlein, Landrat Heinrich Trapp, Gottfriedings Bürgermeister Gerald Rost, Regierungspräsident Heinz Grunwald, Landesfischereiverbands-Präsident Erberhard Roese, Fischereifachberater Anton Muckenthaler, den Vertreter des Aufsichtsrats Dr. Albrecht Schleich und stellvertretend für alle Baufirmen, Zulieferer und Projektbeteiligten Generalunternehmer Adolf Mayerhofer.

„Die Wasserkraft bildet mit der Kernkraft das klimafreundliche

Rückgrat der bayerischen Stromversorgung. Zusammen stellen sie 80 Prozent der bayerischen Stromversorgung. Mit über fünf Millionen Tonnen eingesparten CO<sub>2</sub> tragen wir damit maßgeblich zur Vorreiterstellung Bayerns im Klimaschutz bei. Die Wasserkraft allein macht rund zwei Drittel des regenerativen Stroms aus.“ Dies sei eine beeindruckende Zahl, so Dr. Godde, der die Wasserkraft als das „Weiße Gold Bayerns“ bezeichnete. Es sei ein Schatz der Natur – heimisch und unerschöpflich. Dennoch lägen noch Potentiale brach, die aktiviert werden können, was jedoch Veränderungen und Modernisierungen von bestehenden und älteren Kraftwerken zur Konsequenz habe, aber auch eine enorme Entlastung der Umwelt brächte. „Wir brauchen die Unterstützung der Politik, der Behörden und der Gesellschaft“, so sein Appell an die anwesenden Vertreter. E.ON-Wasserkraft sei bereit, die dafür notwendigen Investitionen zu stemmen. „Strom ist wichtig, ist essentiell“. Deshalb müsse die Gesellschaft auch bereit sein, Anlagen zur Stromerzeugung zuzulassen.

Umweltstaatssekretärin Melanie Huml überbrachte den Glückwunsch zum gelungenen Werk auch namens der Bayerischen Staatsregierung „Gottfrieding ist ein Paradebeispiel dafür, wie wir uns in Bayern die gewässerökologisch vertragliche Nutzung der klimafreundlichen Wasserkraft vorstellen. Heute wird eine wichtige Investition in die Energiezukunft Bayerns eingeweiht.“ Sie brachte ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass die Kapazität des Kraftwerks Gottfrieding praktisch verdoppelt werden konnte und nun 65 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugen könne – genug für rund 18.400 Haushalte.

Mit besonderen Wohlgefallen erachtete sie die Tatsache, dass davon das Klima profitiert, denn es werden weitere 16.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart und erhöht sich damit auf 38 Tonnen insgesamt in Gottfrieding. Der Clou sei bei dieser Erweiterung, dass mit der zusätzlichen Turbine die vorhandene Kraft der Isar noch effektiver genutzt werde, ohne dass in die Staustufe und somit in die Flussökologie weiter eingegriffen werde. Letztere zähle mit der neuen Fischtreppe sogar zu den Gewinnern der Maßnahme. Fossile Energieträger zähle sie zum größten Problem für das Klima und fordere deshalb den Ausstieg aus der kohlenstoffbasierten Wirtschaft. Um jedoch als Industrienation auch künftig bestehen zu können, sei man auf Energie angewiesen, die jedoch wesentliche Anforderungen erfüllen müsse: „Sie muss sicher und zuverlässig zur Verfügung stehen, muss preiswert und vor allem die Umwelt und das Klima schonen. Wir setzen im wesentlichen auf heimische, erneuerbare Energien. Die Wasserkraft spielt dabei eine bedeutende Rolle“, so Huml.

Mit dem Strom der bayerischen Wasserkraftwerke lasse sich der zweifache Bedarf Münchens decken oder 13 Städte der Größe Regensburg versorgen. Wasserkraft mache damit nicht nur weniger abhängig von Energieexporten, sondern leistet einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz und sie sei eine Effizienzmeisterin, denn der Wirkungsgrad läge bei rund 85 Prozent. „Davon können andere Energieerzeugungstechnologien nur träumen“, sagte sie und kam zu dem Fazit: „Richtig eingesetzt, nützt die Wasserkraft gleich mehrfach: dem Klima, dem Fluss und den Menschen.“

Mit Zahlen, Daten und Fakten konnte Generalunternehmer Dipl.-

Ing. Adolf Mayerhofer aus Simbach am Inn aufwarten, der in der Gesamtbauzeit von 22 Monaten teilweise 40 seiner insgesamt 100 Mitarbeiter auf der E.ON-Großbaustelle in Gottfrieding beschäftigte. Heilfroh sei er darüber, dass die Bauarbeiten unfallfrei über die Bühne gingen. Er sei als Mittelständler stolz auf diese Leistung, betonte er. Dies könne er auch, wie ihm Dr. Godde ebenfalls bestätigte, denn schließlich war er für alle Gewerke, die komplette Planung und Koordination der Maßnahme verantwortlich. Für die Herstellung des Bauvolumens seien angefallen: 3000 Meter Stahlbetonpfähle mit einem Durchmesser von 1,20 Meter, 2000 Quadratmeter Spundwände, 6500 Meter Anker, 1800 Kubikmeter Betonbruch, 57.000 Kubikmeter Erdbebung, 8100 Kubikmeter Stahlbeton, 970 Tonnen Betonstahl und 13700 Tonnen Wasserbaustein. Das erstrebte Ziel sei erreicht, denn seit dem Probetrieb im Februar 2009 laufe die Turbine ohne einen einzigen Ausfalltag, was die Qualität der gesamten Anlage widerspiegle, so Mayerhofer.

Während Melanie Huml das neue Gottfriedinger Triebwerk als Pilotcharakterprojekt bezeichnete, nannte es Landrat Heinrich Trapp ein „Prädikatsbauwerk“ mit der Aufschrift „Ökologisch besonders wertvoll“. Besonders sei er erfreut, dass heimische Unternehmer berücksichtigt wurden. „Ich möchte mich bedanken, dass sie bei der Kraftwerkserweiterung den ökologischen Aspekt berücksichtigt haben“, sagte er unter anderem.

„Diese Einweihung ist für Gottfrieding wahrlich ein schöner, bedeutender und glücklicher Tag“, sagte Bürgermeister Gerald Rost, der den Reigen der Grußredner schloss. Die Baumaßnahme wurde von Anfang an seitens der Gemeinde unterstützt und gefördert. Sein Vorgänger Emil Gruber trug sehr dazu bei, dass sie realisiert werden konnte. Umgekehrt sei es genauso gewesen: E.ON hatte immer ein offenes Ohr für alle Belange und man löste die wenigen kleinen Probleme auf dem kurzen Dienstweg. Er sprach ein Kompliment für die gute Zusammenarbeit mit allen Personen, die in dieses Projekt involviert waren, aus und schloss sich den positiven Argumenten seiner Vorredner an. Das neue Triebwerk werde als „Erfolgsgeschichte“ in die Annalen Gottfriedings eingehen, so der Gottfriedinger Bürgermeister, der sich außerdem noch darüber freute, dass sich die Umweltstaatssekretärin Melanie Huml abschließend noch in das Goldene Buch der Gemeinde eintrug.

Zuvor kam jedoch der große Augenblick, als Melanie Huml mit der anwesenden Prominenz den roten Knopf drückte und das Triebwerk offiziell seiner Bestimmung übergab. Mit einem kalten Büffet und Blasmusikklangen der Reisbacher Musikanten kamen die Gäste auch im geselligen Teil der Einweihungsfeier auf ihre Kosten.

Evi Lichtinger